Universität Marburg

Checkliste zur Überprüfung der Qualität von Selbst-lerneinheiten

Autor*innen in alphabetischer Reihenfolge:
Rebecca Bahr, Florian Biermeier, Monika Braun, Michael Icking, Albrecht Metzler, Verena Mille, Hanna Prautzsch, Viktoria Ribel-Sencan, Ramin Siegmund

Bereitstellende Institution:
Die Checkliste wird bereitgestellt von einer bereichsübergreifenden und interdisziplinären Arbeitsgruppe zu Selbstlerneinheiten an der Universität Marburg. Die Gruppe wird koordiniert von MarSkills.

Version 1 vom 01.09.2025

Lizenz: CC-BY 4.0, Logo, Grafiken und Bilder ausgenommen

DOI: 10.17192/es2025.0126

Philipps-Universität Marburg
Der Präsident
Biegenstraße 10, 35037 Marburg

Dezernat III
Ansprechpartner
MarSkills
marskills@uni-marburg.de

Zitationsvorschlag: Bahr, R., Biermeier, F., Braun, M., Icking, M., Metzler, A., Mille, V., Prautzsch, H., Ribel-Sencan, V., Siegmund, R. (2025). Checkliste zur Überprüfung der Qualität von Selbstlerneinheiten. Philipps-Universität Marburg. https://doi.org/10.17192/es2025.0126

Universität Marburg

Checkliste zur Überprüfung der Qualität von Selbst-lerneinheiten

Die vorliegende Checkliste unterstützt Sie dabei, von Ihnen erstellte Selbstlerneinheiten systematisch anhand zentraler Kriterien auf ihre Qualität hin zu überprüfen.

Die Inhalte der Checkliste wurden interdisziplinär zusammengetragen und bieten Ihnen einen schnellen Überblick und eine umfassende Orientierung. Ziel ist es, die Qualität von Selbstlerneinheiten zu sichern und die Erstellung und Weitergabe zu erleichtern, um so einen Mehrwert für Lernende zu schaffen und die langfristige Nutzbarkeit der Selbstlerneinheiten sicherzustellen.

Hinweise **3**

Checkliste **3**

Formale Angaben und Transparenz 3

Didaktik 4

Gestalterische Aspekte 4

Nachhaltigkeit und Nachnutzbarkeit 7

Datenschutz und Nutzungsrechte im Material 8

Barrierefreiheit 8

Weitere Informationen und Links 9

Anhang 10

Universität Marburg

Hinweise

Sie können die vorliegende Checkliste nutzen, um sich bei der Erstellung von Selbstlerneinheiten (SLE) zu vergewissern, dass Sie wichtige Kriterien bedacht haben. Richten Sie sich grundsätzlich mit Ihrer Selbstlerneinheit an den Nutzenden aus. Bedenken Sie, dass Sie selbst, während die SLE genutzt wird, kaum bis keine Interventionsmöglichkeiten haben. Die Nutzenden werden demnach alleine/ ggf. in Kleingruppen damit arbeiten. Denken Sie auch an diejenigen, die Ihre SLE möglicherweise später als Lehrmaterial nachnutzen dürfen und erleichtern Sie ihnen dies. Datenschutz, Urheberrecht und Lizenzierung sollten Ihnen deshalb ein selbstverständliches Anliegen sein.

Der didaktische Zweck von digitalen Selbstlernangeboten liegt im Besonderen in der Individualisierung, Flexibilisierung und Effizienz von Lernprozessen. Ob als freiwilliges und zusätzliches Angebot oder als fest eingeplanter Bestandteil einer konkreten Lehrveranstaltung – digitale Selbstlernangebote können Nutzende in vielen Bereichen unterstützen. Dazu zählt, dass Nutzende sich fehlende Vorkenntnisse selbst aneignen, individuellen Bedürfnissen, Interessen und Lernpfaden nachgehen oder das eigene Lerntempo selbst wählen können. Damit können Lernprozesse beschleunigt sowie überfachliche Kompetenzen und selbstorganisiertes Lernen gestärkt werden.

Checkliste

Formale Angaben und Transparenz

Für eine klare Orientierung der Nutzenden sowie für die Zitierfähigkeit sollten zentrale Angaben in jeder Selbstlerneinheit enthalten sein.

- Name der Autor*innen (idealerweise mit ORCID)
- Titel mit eindeutiger Benennung der Selbstlerneinheit
- Jahr der Erstellung bzw. Veröffentlichung
- Angabe einer Lizenz (idealerweise Creative Commons)
- Kurze Inhaltszusammenfassung
- Nennung von Lernzielen
- Geschätzte Bearbeitungsdauer
- Verfügbarkeit und Bedingungen für eine Teilnahmebescheinigung (Zertifikat)

Universität Marburg

Didaktik

Für die Erstellung qualitativ hochwertiger Selbstlerneinheiten sollten didaktische Kriterien beachtet werden, die sicherstellen, dass Lernende zielgerichtet, strukturiert und selbstwirksam mit den Inhalten arbeiten können.

- Sind die intendierten **Lernziele** für das Bearbeiten des Selbstlernmoduls **klar beschrieben**, in einen **Kontext eingeordnet** und für die Nutzenden zu Beginn einsehbar?
- Findet eine **Überprüfung** statt, inwiefern das Gelernte bei den Nutzenden angekommen ist?
- Werden Nutzende über den ungefähren **Zeitaufwand**, den das Selbstlernmodul beansprucht, informiert?
- Werden Nutzende über die **Bedeutung** von auftauchenden Icons, Spezial-Blöcken und der **Modulstruktur** aufgeklärt?
- Gibt es für jedes Kapitel ausreichend Möglichkeit für die Nutzenden, sich **selbstwirksam mit** den vorgestellten **Inhalten auseinanderzusetzen?**
  - z. B. durch Selbstreflexionsfragen, Übungen oder Quizze
- Werden spezielle Inhalte **einheitlich gekennzeichnet**?
  - z. B. „Hinweise auf Literatur“ immer in derselben Block-Variante

Gestalterische Aspekte

Das Ziel ist es, den ‚kognitiven Ballast‘ zu reduzieren und den Nutzenden eine möglichst niederschwellige Lernerfahrung zu bieten. So wird die Lerneinheit nicht als abzuarbeitende Herausforderung wahrgenommen als auch gerne und wiederholt in Anspruch genommen.
Daher gilt: Informationsdichte beachten, Informationen bündeln, nicht mit „Textwänden“ überfordern, Atempausen fürs Auge und Aufmerksamkeit der Betrachtenden steuern.
Nicht alle Checkpoints sind auf jedwede Lerneinheit übertragbar.

Ordnung

- Wird die Struktur der Inhalte deutlich?
  - Hierarchien: Überschriften groß, Inhalte klein
- Sind zusammengehörige Inhalte als solche erkennbar?

        - z. B. ist der Abstand einer Überschrift zum Inhalt darüber deutlicher als zum Text, auf den sich die Überschrift bezieht? (Siehe Anhang, Referenzbild 1)

    - Gibt es genug Weißraum zwischen Bild und Textelementen?
        - Nicht gedrungen

    - Ist der Text leserlich formatiert?
        - Nicht über die gesamte Breite des Bildschirms, in konsumierbare Portionen unterteilt

    - Ist die Lerneinheit insgesamt symmetrisch oder harmonisch gestaltet?
        - Gibt es Lücken in der Formatierung, die keinen Zweck haben? (Siehe Anhang, Referenzbilder 2 und 3)

    - Ist die Gesamterscheinung einheitlich?
        - Verschiedene Stile vermeiden z. B. bei Icons oder Grafiken, reduzierte Farbpalette verwenden

    - Ist die Einheit übersichtlich?
        - Habe ich eine Übersicht über den Inhalt, die Position, an der ich mich befinde, und die verbleibende Dauer der Einheit? Ist die Einheit einfach zu bedienen? Scrollbar? Wie viele Klicks sind nötig, um ans Ende zu gelangen - zu viele? (Siehe Anhang, Referenzbild 4)

    - Sind Abstände zu Inhalten eingehalten und folgen einem Schema?
        - z. B. von Überschrift zu Text, Text zu Bild

    - Sind Kommentare, Zusammenfassungen oder andere didaktische Mittel durch die grafische Gestaltung als solche zu erkennen und heben sie sich vom Rest der Lerneinheit ab?

Farben

    - Gibt es eine kohärente Farbpalette? (Farben, die miteinander harmonieren. Orientierungshilfe: Farben des CD der UMR)

    - Erfüllen die jeweiligen Farben eine Aufgabe und tragen so zum Verständnis der Lerneinheit bei?

    - Gibt es eine Akzentfarbe? (Mit Kontrasten die Aufmerksamkeit lenken)

    - Gibt es zu viele Farben? (Eine Akzentfarbe sollte ausreichen)

    - Harmonieren die Farben mit der Gesamterscheinung der Lernumgebung?

- Werden für eine bessere Zugänglichkeit, z. B. für Personen, die Farben nicht oder nur eingeschränkt wahrnehmen können, Inhalte nicht ausschließlich über Farben vermittelt?

- Sind die verwendeten Farben für eine bessere Lesbarkeit ausreichend kontrastreich?
  - (Überprüfung z. B. mit Hilfe des Contrast Checkers)

Schrift

- Ist die Schrift leserlich?
  - Nicht unter 10pt, serifenlose Schriftart, kein Kursiv, hoher Kontrast – aber im Optimalfall max. 95% Schwarz auf leicht abgetöntes Weiß

- Gibt es ein kohärentes Schriftbild? (Größen, Schriftart)

- Unterstützt das Schriftbild die Ordnung bzw. Hierarchie?

- Passt die Schriftart zum Inhalt?
  - Comic Sans zu wissenschaftlichen Texten ist z. B. ein No-Go

Bilder, Grafiken & Videos

- Gibt es unterstützende Bilder oder Videos, Icons und Illustrationen? (Siehe Anhang, Referenzbild 5)

- Sind die Elemente nachvollziehbar zum zugehörigen Abschnitt platziert?

- Wurden die Videos barrierefrei erstellt und zur Verfügung gestellt und z. B. Untertitel eingefügt?
  - Im Portal für digitale Barrierefreiheit der Philipps-Universität Marburg finden Sie Materialien zur Erstellung barrierefreier Video- und Audiomaterialien.

- Wurden Grafiken, Diagramme und Bilder mit einem Alternativtext versehen, aus dem hervorgeht, was abgebildet ist?
  - Informationen zur Erstellung von Alternativtexten finden Sie z. B. in der Checkliste des Kompetenzzentrums digitale Barrierefreiheit.nrw.

Universität Marburg

Nachhaltigkeit und Nachnutzbarkeit

Dauerhaft zugängliche Selbstlerneinheiten ermöglichen es den Nutzenden, wiederholt auf Lerninhalte zugreifen zu können. Ein großer Vorteil von Selbstlerneinheiten ist, dass sie einer hohen Anzahl von Nutzenden zugute kommen können. Durch langfristige Verfügbarkeit und ggf. die Weitergabe der erstellten Materialien an Dritte erhöhen Sie den positiven Nutzen Ihrer Arbeit.

- Sind eine dauerhafte Erreichbarkeit und ein dauerhafter Support der Plattform gewährleistet, auf der die Selbstlerneinheit gehostet wird?
- Ist die Selbstlerneinheit frei zugänglich, im Idealfall ohne vorherige Registrierung auf der Lernplattform?
- Ist eine offene Lizenz (vorzugsweise Creative Commons) gewählt, die eine Nachnutzung und weitere Bearbeitung ermöglicht, sofern dies gewünscht wird?
- Ist eine Sicherungskopie vorhanden, beispielsweise durch Abspeichern einer Exportdatei im xml-Format?
- Ist die Exportdatei/Installationsdatei für Dritte auffindbar, zugänglich und (nach)nutzbar?
  - Z. B. durch eine Publikation in einem geeigneten Repositorium (z. B. zenodo), sofern eine Nachnutzung gestattet wird. Die Publikation in einem Repositorium stellt eine langfristige Verfügbarkeit und eindeutige Referenzierung mittels DOI sicher.
- Ist der Datei ein Readme-Dokument beigefügt mit einer Anleitung zur Installation, Informationen über notwendige Abänderungen der Selbstlerneinheit für die Anpassung an lokale Gegebenheiten und einer Angabe zu ggf. benötigten Programmen für die Installation?
- Enthält die Publikation einen Vorschlag, wie die Selbstlerneinheit zitiert werden kann?
- Sind Informationen für Lehrende angegeben, wie die Selbstlerneinheit in (Präsenz-)Veranstaltungen eingebunden werden kann?

Datenschutz und Nutzungsrechte im Material

Zum Schutz der Daten Dritter sind Regeln und Gesetze zum Datenschutz zu beachten. Nutzungsrechte regeln, inwiefern Materialien Dritter verwendet werden dürfen. Dazu zählen auch Materialien, die zum Teil mit unter Datenschutz fallen, wie beispielsweise Bilder, auf denen Personen zu sehen sind.

- Sind nach dem Grundsatz der Datensparsamkeit nur wirklich notwendige persönliche Daten von Ihnen selbst und von Dritten angegeben?
- Sind die Nutzungsrechte von verwendeten Materialien Dritter geprüft?
- Liegt eine schriftliche Einverständniserklärung vor, falls Personen auf eigenem Fotomaterial abgebildet sind?

Barrierefreiheit

Verzichten Sie auf Barrieren, um Ihre Selbstlerneinheit einem möglichst breiten Personenkreis zugänglich zu machen. So können beispielsweise auch Personen, die assistive Technologien wie Screenreader verwenden (z. B. Personen mit Blindheit und Sehbehinderung), Ihre Selbstlerneinheit nutzen. Gut zugänglich gestaltete Selbstlerneinheiten kommen allen zugute. In den vorausgegangenen Abschnitten sind wir an einigen Stellen bereits auf Aspekte eingegangen, die der Zugänglichkeit dienen. Bitte beachten Sie darüber hinaus auch folgende Punkte:

- Wird eine Lernplattform genutzt, die eine Wiedergabe mit einem Screenreader zulässt und strukturell auf den Abbau von Barrieren hinwirkt wie ILIAS oder Moodle?
- Ist die Struktur Ihrer Selbstlerneinheit durch Screenreader lesbar?
  - Sind Überschriften als solche formatiert? Sie finden diese Option bei ILIAS in der Seitenleiste „Text bearbeiten“ unter „Absatzformat“.
  - Sind Aufzählungen als solche formatiert? Sie finden diese Option bei ILIAS in der Seitenleiste „Text bearbeiten“ unter „Liste“.
  - Ist die Sprache Ihrer Selbstlerneinheit korrekt eingestellt? Sie finden diese Option bei ILIAS im Reiter „Metadaten“.
  - Sind Tabellen korrekt formatiert? Zeichnen Sie Spalten- und Zeilenköpfe bitte als solche aus.
- Sind Abbildungen, Grafiken, Diagramme etc. mit einem Alternativtext versehen, aus dem hervorgeht, was abgebildet ist? Sie können diesen bei ILIAS in der Seitenleiste „Medienobjekt bearbeiten“ unter „Alternativtext“ eingeben.
- Sind die Linkbeschriftungen aussagekräftig? Beispiel: Wenn Sie im Satz

„hier finden Sie die Checkliste für Selbstlerneinheiten“ Ihren Link zur Checkliste auf die Wortgruppe „Checkliste für Selbstlerneinheiten“ statt auf „hier“ setzten, erleichtert das die Orientierung.

- Sind eingesetzte Medien und Dokumente ebenfalls barrierefrei? Informieren Sie sich ggf. zur Barrierefreiheit von Medien in ILIAS.
  - Sind ggf. bereitgestellte PDF-, Office- oder andere Dokumente in anderen Formaten (z.B. PowerPoint, Word etc.) barrierefrei? Checklisten zur Erstellung barrierefreier Dokumente finden Sie z. B. in der Toolbox „Digitale Barrierefreiheit“ der ILIAS Community. Ausführlichere Informationen finden Sie im Portal für Digitale Barrierefreiheit (SBS Philipps-Universität Marburg)
  - Sind Medien wie z. B. Videos barrierefrei gestaltet? Informationen zur Erstellung barrierefreier Medien finden Sie in den Checklisten zur Erstellung barrierefreier Medien (Toolbox ILIAS Community)

Weitere Informationen und Links

Quellen

- OER Richtlinie und Handreichung UMR: https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/lehre/open-educational-resources (02.09.2025).
- OER-Bereich der UMR: https://ilias.uni-marburg.de/goto.php/cat/1647213 (02.09.2025).
- Shuffle Projekt PH Freiburg, Lernraum für (digitale) Barrierefreiheit in der Lehre: https://ilias-extern.ph-freiburg.de/goto.php?target=cat_18205&client_id=phfr-ext (02.09.2025).
- Toolbox ILIAS Community: https://docu.ilias.de/go/cat/13013 (02.09.2025).

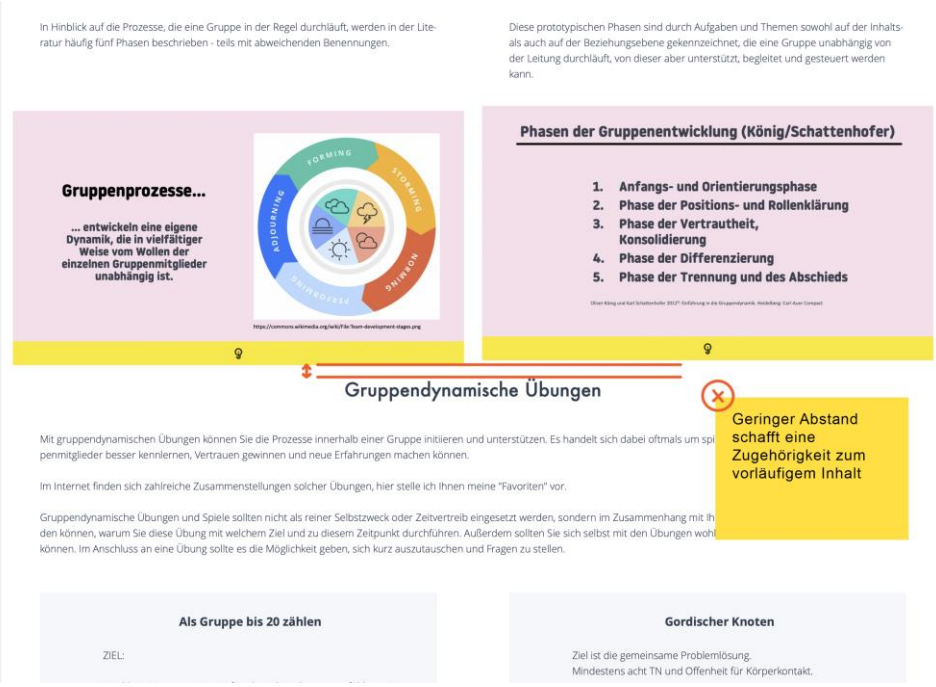
Selbstlerneinheiten, die für die eigene Lehre genutzt werden können

- Lernmodulkatalog EnableD zu Digitalkompetenzen: https://www.uni-marburg.de/de/forschung/kontakt/eresearch/eresearch-trainings-events/enabled/uebersicht-ueber-alle-angebote (02.09.2025).
- OER-Späti: https://oer.hessenhub.de/ (02.09.2025).
- Selbstlerneinheiten MarSkills: https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/lehre/studienstruktur/marskills/marskillscenter/selbstlerneinheiten-bibliothek (02.09.2025).

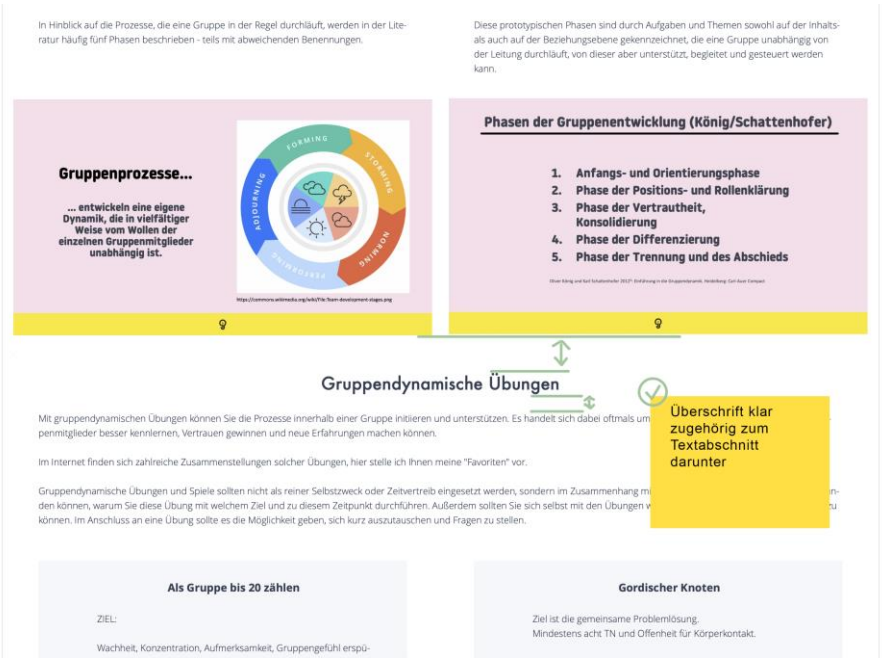
Anhang

Beispiele für die visuelle Gestaltung

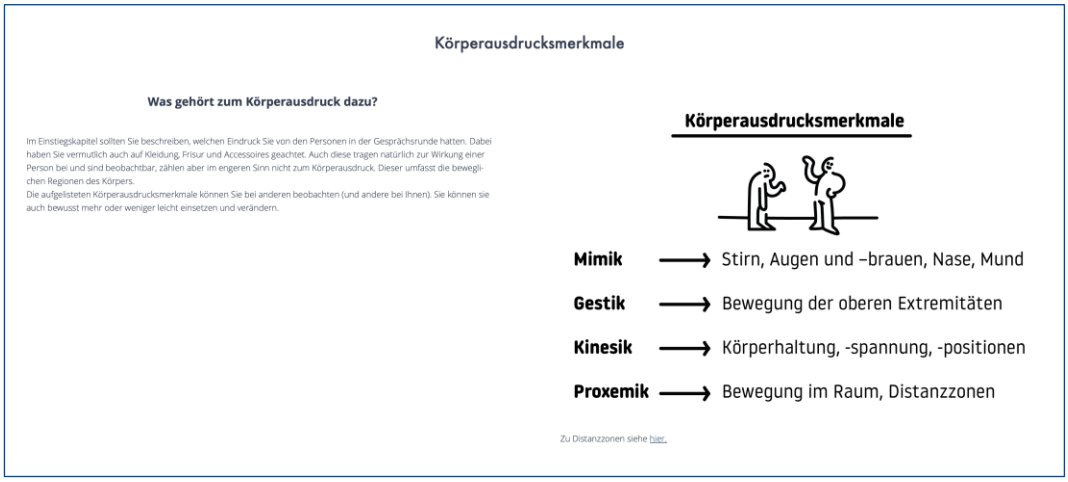
1) Referenzbild 1: Abstände



VS.



2) Referenzbild 2: Lücken



Körperausdrucksmerkmale

Was gehört zum Körperausdruck dazu?

Im Einstiegskapitel sollten Sie beschreiben, welchen Eindruck Sie von den Personen in der Gesprächsrunde hatten. Dabei haben Sie vermutlich auch auf Kleidung, Frisur und Accessoires geachtet. Auch diese tragen natürlich zur Wirkung einer Person bei und sind beobachtbar, zählen aber im engeren Sinn nicht zum Körperausdruck. Dieser umfasst die beweglichen Regionen des Körpers.
Die aufgelisteten Körperausdrucksmerkmale können Sie bei anderen beobachten (und andere bei Ihnen). Sie können sie auch bewusst mehr oder weniger leicht einsetzen und verändern.

Körperausdrucksmerkmale

Mimik → Stirn, Augen und –brauen, Nase, Mund

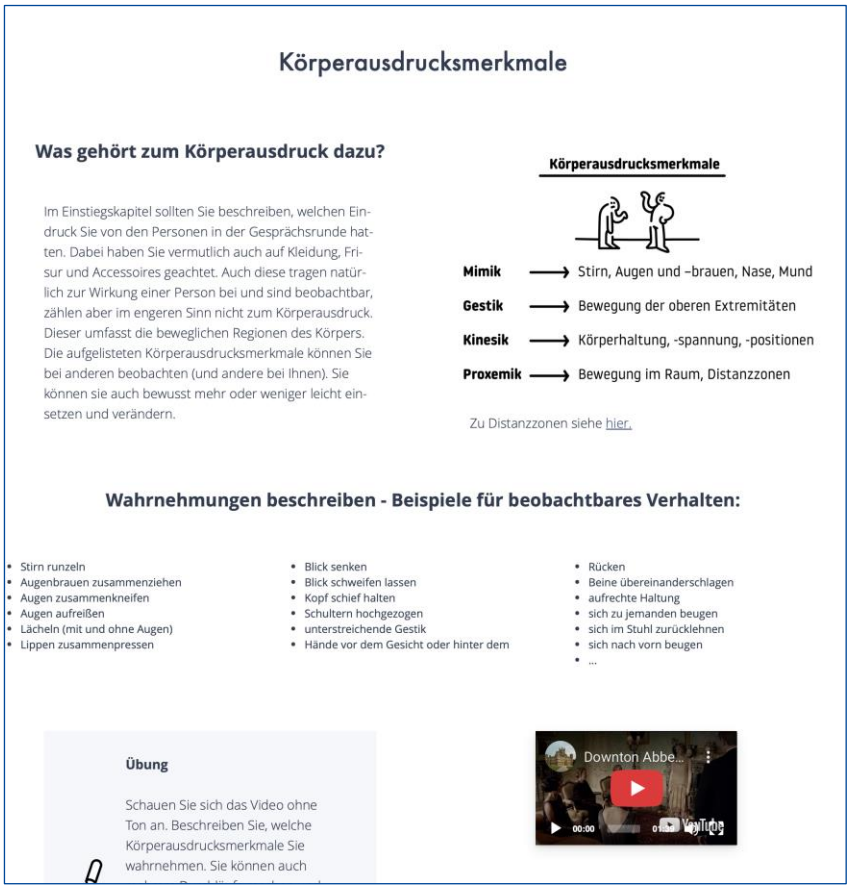
Gestik → Bewegung der oberen Extremitäten

Kinesik → Körperhaltung, -spannung, -positionen

Proxemik → Bewegung im Raum, Distanzzonen

Zu Distanzzonen siehe hier.

VS.



Körperausdrucksmerkmale

Was gehört zum Körperausdruck dazu?

Im Einstiegskapitel sollten Sie beschreiben, welchen Eindruck Sie von den Personen in der Gesprächsrunde hatten. Dabei haben Sie vermutlich auch auf Kleidung, Frisur und Accessoires geachtet. Auch diese tragen natürlich zur Wirkung einer Person bei und sind beobachtbar, zählen aber im engeren Sinn nicht zum Körperausdruck. Dieser umfasst die beweglichen Regionen des Körpers. Die aufgelisteten Körperausdrucksmerkmale können Sie bei anderen beobachten (und andere bei Ihnen). Sie können sie auch bewusst mehr oder weniger leicht einsetzen und verändern.

Körperausdrucksmerkmale

Mimik → Stirn, Augen und –brauen, Nase, Mund

Gestik → Bewegung der oberen Extremitäten

Kinesik → Körperhaltung, -spannung, -positionen

Proxemik → Bewegung im Raum, Distanzzonen

Zu Distanzzonen siehe hier.

Wahrnehmungen beschreiben - Beispiele für beobachtbares Verhalten:

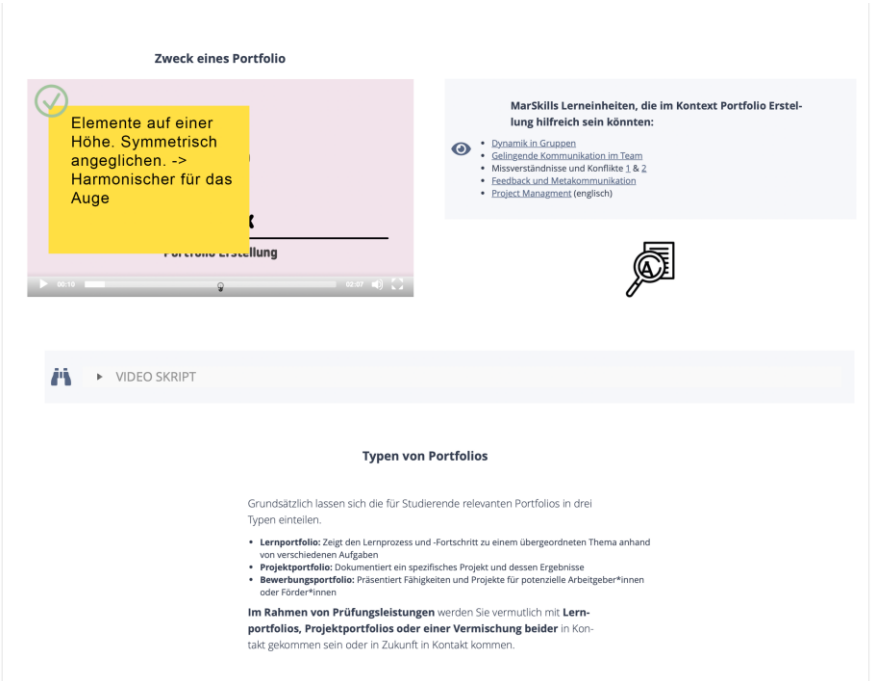
- Stirn runzeln
- Augenbrauen zusammenziehen
- Augen zusammenkneifen
- Augen aufreißen
- Lächeln (mit und ohne Augen)
- Lippen zusammenpressen
- Blick senken
- Blick schweifen lassen
- Kopf schief halten
- Schultern hochgezogen
- unterstreichende Gestik
- Hände vor dem Gesicht oder hinter dem
- Rücken
- Beine übereinanderschlagen
- aufrechte Haltung
- sich zu jemanden beugen
- sich im Stuhl zurücklehnen
- sich nach vorn beugen
- ...

Übung

Schauen Sie sich das Video ohne Ton an. Beschreiben Sie, welche Körperausdrucksmerkmale Sie wahrnehmen. Sie können auch

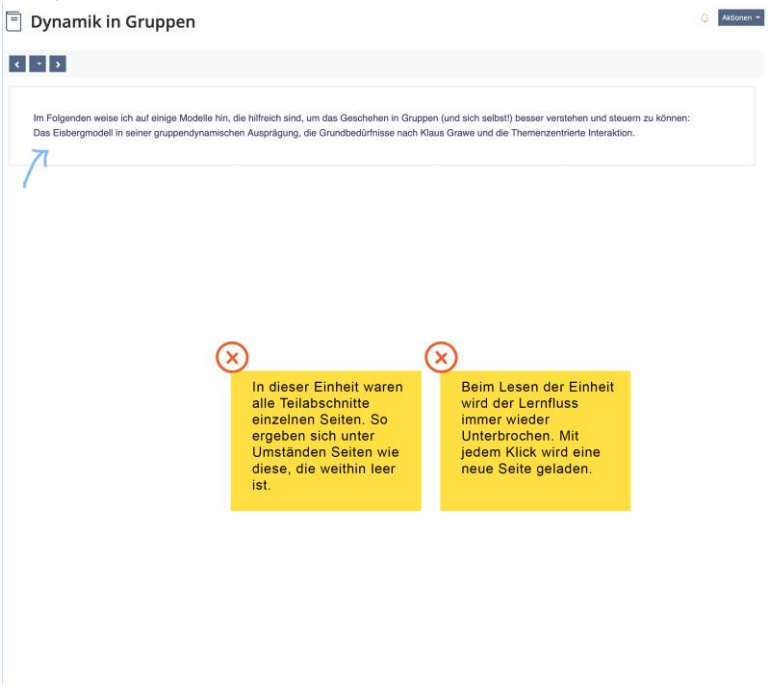
3) Referenzbild 3: Harmonie, Symmetrie

vs.



Universität Marburg

4) Referenzbild 4: Klickarchitektur



VS.

Universität Marburg

5) Referenzbild 5: Bilder

Embodiment

Körperhaltung und innere Befindlichkeit beeinflussen sich gegenseitig

Vermutlich ist Ihnen die Richtung "So-fühle-ich-mich-dann-habe-ich-diese-Körperhaltung" vertraut: Wir sind niedergeschlagen und unsere Schultern hängen ohne Spannung herunter oder wir freuen uns über etwas und laufen mit aufgerichtetem Körper und einem Lächeln auf den Lippen durch die Welt.
Doch die Beziehung funktioniert auch in die andere Richtung: Ich richte mich auf und signalisiere mir damit innerlich, dass es mir gut geht. Diese sehr einfache Beschreibung geht auf das Embodiment-Modell von Maja Storch zurück [1]

[1] vgl. Storch, M. 2006: Embodiment: Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen. Huber

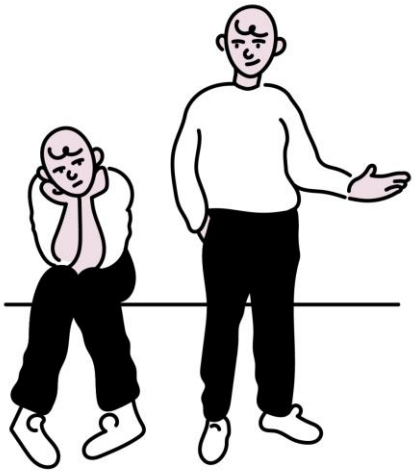


Bild: Florian Biermeier, MarSkills